

Biographische Notizen zu Ernst Dziobek

Matthias Kellermann

© Bonn 2016

Ernst Christian Dziobek,¹ * 1795 in Lyck, † 26. April 1845 in Köln
Preußischer Soldat und Militärschriftsteller

Geboren 1795 in Lyck (heute Elk/Polen) als Sohn des Kantors Johann Christian Dziobek und der Carolina Julie Breitenberg.² Die kinderreiche Familie lebt in ärmlichen Verhältnissen, der Vater hat vermutlich psychische Probleme,³ was sich auch nach seinem Wechsel als Diakon nach Bialla (heute Biała Piska/Polen) im Frühjahr 1796 nicht bessert.⁴ 1810 Selbstmord des Vaters in Bialla.⁵ Am 20. November 1823 in Köln Heirat mit Maria Anna Josepha Philippina Gertrudis Schmitz (* 15. Februar 1795 in Düsseldorf, † 1872 in Remagen), dort Geburt von vier Kindern (Maria Jacobina * 1824, Emilie Philippine * 1825, Ernst Anton * 1827, Augusta Anna Maria * 1828).⁶ Zuletzt wohnhaft in der Wolfstraße 28 in Köln, gestorben am 26. April 1845 in Köln im Alter von 49 Jahren.⁷

Eintritt in den Militärdienst um 1811.⁸ 1816 Leutnant „im Füsilier-Bataillon“ des 5. Infanterie-Regiments (genannt 4. Ostpreußisches) in Bromberg⁹ (heute Bydgoszcz/Polen). Parallel ab 1817 geführt als Leutnant in der 1. Ingenieur-Brigade in Berlin,¹⁰ dort am 15. März 1818 Beförderung zum Oberleutnant¹¹ und am 27. Mai 1820 zum Hauptmann 2. Klasse.¹² Von 1818 bis 1820 als 2. Adjutant bei General-Major von Hoyer.¹³ 1821 zum Ingenieur-Dienst bei der 1. Ingenieur-Inspektion nach Köln kommandiert,¹⁴ dort 1823 Versetzung von der 1. zur 3. Ingenieur-Inspektion zum Fortifikationsdienst,¹⁵ möglicherweise Leitung eines eigenen Baupostens beim Festungsbau.¹⁶ Bis 1826 Ausarbeitung einer „Kriegs- und Befestigungsgeschichte der Stadt Köln am Rhein“ (siehe Schriften). Fortifikationsdienst in Köln bis 1828.¹⁷

Am 29. September 1828 Versetzung nach Koblenz als 1. Adjutant des Generalleutnants Ernst Ludwig von Aster, damals Kommandant der Festung Koblenz und Ehrenbreitstein.¹⁸ Von 1830¹⁹ bis 1834 Ausarbeitung einer „Kriegs- und Befestigungsgeschichte von Coblenz und Ehrenbreitstein“ von der römischen Zeit bis 1834 (siehe Schriften). Am 29. April 1836 von seinem Posten als 1. Adjutant Asters freigestellt und als Hauptmann 1. Klasse zur 3. Ingenieur-Inspektion nach Köln zurückversetzt,²⁰ dort im Februar 1838 Teilnahme am „Fest der Freiwilligen“ als Ehemaliger des 1. ostpreußischen Infanterie-Regiments.²¹ 1837 bis 1841 Fortifikationsdienst in Köln.²² Möglicherweise aus Krankheitsgründen Abschied eingereicht,²³ am 30. Oktober 1841 bewilligt. Pensionierung und Beförderung zum Major.²⁴

Nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst bis zu seinem Tod 1845 diverse Veröffentlichungen zu militärischen Themen (siehe Schriften). 1844 erscheint als bedeutendstes Werk das „Taschenbuch für den preussischen Ingenieur. Eine Sammlung von Notizen zum Gebrauch in Krieg und Frieden“ bei Karl Baedeker in Koblenz (eine zweite Auflage erscheint 1853). Das Ernst Ludwig Aster gewidmete Buch wird im „Leipziger Repetitorium der deutschen und ausländischen Literatur“ vom 14. Juni 1844 sehr positiv besprochen.²⁵

Schriften von Ernst Dziobek

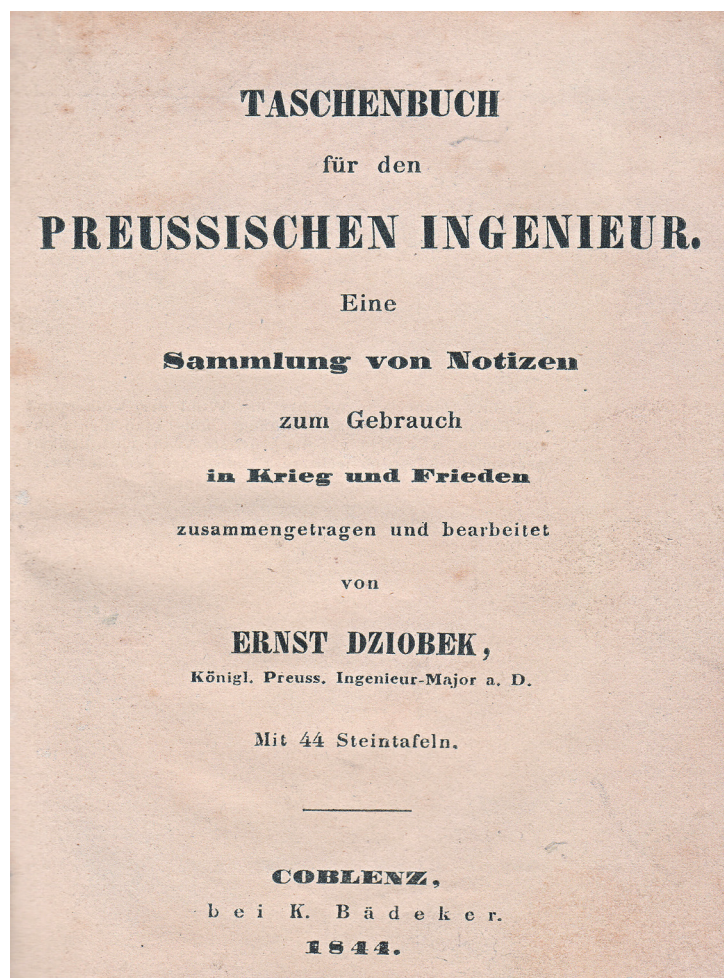
Kriegs- und Befestigungsgeschichte der Stadt Köln am Rhein, 1826. Historisches Archiv der Stadt Köln, Bestand (künftig: Best.) 7030 (Chroniken und Darstellungen (C+D)) Nr. 534, Altsignatur acc. 910/77 (Manuskript (Reinschrift)).

Kriegs- und Befestigungsgeschichte von Koblenz und Ehrenbreitstein, 1834. Enthält: Entwicklung bis zur preußischen Zeit. Landeshauptarchiv Koblenz (künftig: LHA Ko), Best. 700 Nr. 071,1, 1834 (Handschrift, Altsignatur Staatsarchiv Koblenz Abteilung 701 Nr. 570)²⁶. Siehe auch Stadtarchiv Koblenz (künftig: StAK), Best. 623 Nr. 6022 und 6023.

Kriegs- und Befestigungsgeschichte von Coblenz und Ehrenbreitstein. Von Dziobek I., Ingenieur-Hauptmann und 1ter Adjutant der Königlichen 3ten Ingenieur-Inspektion. Heft 1, 1834, 211 S. [Handschrift, von der Römerzeit bis 1834]. StAK Best. 623 Nr. 6022 und Nr. 6023. Siehe auch LHA Ko Best. 700 Nr. 071,1.

Fortifikationsgeschichte der Festung Koblenz-Ehrenbreitstein. 5. Periode: Coblenz u. Ehrenbreitstein unter preuß. Herrschaft 1814-1834. Mittelrhein-Museum Koblenz Ro 133 (maschinengeschriebene Abschrift, später erweitert bis 1905).

Die Belagerung von Neuß bei Düsseldorf 1474, in: Archiv für die Officiere der Königlich Preußischen Artillerie- und Ingenieur-Korps, Band 15, Berlin, Posen und Bromberg 1843, S. 7-15.



Titelseite der ersten Auflage des Taschenbuchs
für den preussischen Ingenieur

Fragmente über Gegenstände des Ingenieurdienstes. (Aus dem Taschenbuch für den preußischen Ingenieur), in: Archiv für die Officiere der Königlich Preußischen Artillerie- und Ingenieur-Korps, Band 15, Berlin, Posen und Bromberg 1843, S. 17-36.

Ueber schadhafte Parements der Futtermauern. Vom Major Dziobeck I, in: Archiv für die Officiere der Königlich Preußischen Artillerie- und Ingenieur-Korps, Band 15, Berlin, Posen und Bromberg 1843, S. 121-149.

Taschenbuch für den preussischen Ingenieur. Eine Sammlung von Notizen zum Gebrauch in Krieg und Frieden, Koblenz 1844 (2. Auflage 1853).

Die Festungen Koblenz und Ehrenbreitstein vor der preußischen Besitznahme, in: Archiv für die Officiere der Königlich Preußischen Artillerie- und Ingenieur-Korps, Berlin, Posen und Bromberg 1845, Band 18, S. 162-186 und S. 201-260.²⁷

Anmerkungen

¹ Polnisch „Schnäbelchen“, in Polen auch als Kosewort benutzt. Schreibweise eingedeutscht „Dziobeck“, außerdem als „Dziobe(c)k I“ oder „Dziobe(c)k 1ste“ bezeichnet. Dies geschah in Abgrenzung zu Eduard Ludwig Dziobek, bezeichnet „Dziobe(c)k II“, der ebenfalls zunächst im 5. Infanterie-Regiment (vgl. Rang- und Quartierliste der Königlich Preußischen Armee (künftig: RQL) 1817, S. 89f.) und später wie Ernst Dziobek in der 3. Ingenieur-Inspektion diente (vgl. Weber, Klaus T.: Die preußischen Festungsanlagen von Koblenz (1815-1834), Weimar 2003 (Kunst- und Kulturwissenschaftliche Forschungen Band 1), S. 326 (künftig: Weber, Festungsanlagen)). Die vorgenannten Bezeichnungen (Dziobek I und Dziobek II) werden zum besseren Verständnis in den Anmerkungen weiter genutzt.

² Vgl. Sterbeurkunde Nr. 749/1845 vom 26.04.1845, in: DHAK, Zivilstandsregister, Landgerichtsbezirk Köln, Standesamt Köln, Sterbefälle, 1845, 1845 Bd. 02, S. 252 (künftig: Sterbeurkunde Nr. 749/1845). Der zunächst als Kantor in Lyck arbeitende Johann Christian Dziobek wurde am 22. Januar 1796 zum Diakon gesegnet und am 21. Februar in Bialla in sein neues Amt eingeführt (vgl. Rhesa, Ludwig: Kurzgefaßte Nachrichten von allen seit 1775 an den evangelischen Kirchen in Ostpreußen [!] angestellten Predigern: als Fortsetzung der Arnoldschen Presbyterologie auf Veranstaltung des Königlichen Consistoriums herausgegeben von Dr. Ludwig Rhesa, Königsberg 1834, S. 100 (künftig: Rhesa, Nachrichten)).

³ Vgl. Brief von Timotheus Gisevius an Ludwig Ernst Borowski vom 01.05.1795, in: Reicke, Rudolf: Briefe von Timotheus Gisevius an Ludwig Ernst Borowski, in: Altpreuussische Monatsschrift neue Folge. Der neuen preussischen Provinzial-Blätter fünfte Folge, hrsg. von Rudolf Reicke und Ernst Wichert, 37. Bd., Königsberg 1900 (Der preussischen Provinzial-Blätter CIII Band), S. 50 (künftig Reicke, Briefe): „Der gute Dziobek hat in 13 Jahren mit Wiederwärtigkeiten und Mangel gekämpft, mit einer sehr zahlreichen Familie bewohnte er zwei Zellen und versank vom Kummer niedergedrückt bis zur gänzlichen Freudelosigkeit in eine düstere Melancholie.“

⁴ Vgl. Brief von Timotheus Gisevius an Ludwig Ernst Borowski vom 27.09.1796, in: Reicke, Briefe, S. 568: „Dziobek, der immer und allenthalben unglückliche Dziobek, ist auch in Bialla nicht zufrieden, nicht glücklich. Seine Hypochondrie nimmt überhand, der häusliche Zustand wird verwikelter und ich fürchte vieles.“

⁵ Vgl. Rhesa, Nachrichten, S. 100.

⁶ Vgl. Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Rheinland, Bestand PSA Rhld., Zivil.rg. LA Köln, STA Köln, N, 1823, Bd. 01: Heiratsurkunde Nr. 375 und <http://www.online-ofb.de/famreport.php?ofb=coesfeld&ID=185382&nachname=SCHMITZ&lang=de&som=y> sowie http://www.wgff.de/trier/Familienbuecher/Remagen_kath_Listen.pdf, beide abgerufen am 17.05.2016.

⁷ Vgl. Sterbeurkunde Nr. 749/1845 sowie Neuer Nekrolog der Deutschen. Dreiundzwanzigster Jahrgang, 1845, Zweiter Theil, Weimar 1847, S. 1122. Siehe auch Militär-Wochenblatt (künftig: MWB) Nr. 7, 14.02.1846, S. 29.

⁸ Ab 1836 wurde Dziobek in der RQL mit dem Dienstausscheidungs-Kreuz geführt (vgl. RQL 1836, S. 186), das für eine 25-jährige Dienstzeit verliehen wurde (vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Dienstausscheidung>, abgerufen am 20.03.2016).

⁹ Vgl. GutsMuths, Johann Christoph Friedrich: Turnbuch für die Söhne des Vaterlandes, Frankfurt am Main 1817, Pränumeranten-Verzeichnis, Stichwort „Berlin“ und RQL 1817, S. 89. Da es außer Dziobek II (möglicherweise) noch weitere Träger dieses Namens in der Armee gab, was die Rekonstruktion vor allem der Frühzeit der militärischen Laufbahn Ernst Dziobeks erschwert, ist seine Zugehörigkeit zum 5. Infanterie-Regiment allerdings mit einem Fragezeichen zu versehen.

¹⁰ Vgl. RQL 1817, S. 209.

¹¹ Vgl. MWB Nr. 92, 28.03.1818, S. 517, siehe auch RQL 1818, S. 178. Dziobek sollte einrangiert, d. h. vermutlich der Einheit, in der er jetzt diente, zugeordnet werden. Für 1818 war er noch beim 5. Infanterie-Regiment geführt (vgl. RQL 1818, S. 70), ohne dort als Abgang verzeichnet zu sein. Letzteres gilt auch für 1819 (vgl. RQL 1819, S. 72).

¹² Vgl. MWB Nr. 208, 17.06.1820, S. 1450.

¹³ Vgl. MWB Nr. 208, 17.06.1820, S. 1447. Siehe RQL 1818, S. 178 und RQL 1820, S. 161.

¹⁴ Vgl. RQL 1821, S. 159. In diesem Jahr erfolgte die Umbenennung der Ingenieur-Brigaden in Ingenieur-Inspektionen (vgl. RQL 1821, S. XI).

¹⁵ Vgl. MWB Nr. 353, 29.03.1823, S. 2612 und RQL 1823, S. 134 und 137.

¹⁶ Vgl. Regensburger Zeitung Nr. 288, 03.12.1822, S. 1172: „Köln, den 23. Nov.“ In dem Zeitungsartikel wird berichtet, dass sich ein Hauptmann Dziobeck an der Rettung des Brunnenmachers Mertens beteiligte, der bei der Arbeit an „dem Brunnen der unterhalb unserer Stadt gelegenen Ziegelbrennerei eines hiesigen Kaufmanns“ in den Brunnenschacht gestürzt war.

¹⁷ Zum Fortifikationsdienst vgl. z. B. RQL 1824, S. 151, RQL 1825, S. 15 und RQL 1828, S. 164.

¹⁸ Vgl. MWB Nr. 642, 11.10.1828, S. 3939 und RQL 1829, S. 25 und 177.

¹⁹ Vgl. Michel, Fritz: Der Ehrenbreitstein, Koblenz [1933], S. 106, Anm. 422.

²⁰ Vgl. MWB Nr. 20, 14.05.1836, S. 81, hier fälschlicherweise als „v. Dziobeck I.“ bezeichnet. Siehe auch RQL 1836, S. 28.

²¹ Vgl. Immermann, Karl: Das Fest der Freiwilligen zu Köln am Rheine den dritten Februar 1838, Köln 1838, S. 80. Möglicherweise handelt es sich aber auch um Dziobek II, der ebenfalls im Text genannt wird (S. 69).

²² Vgl. z. B. RQL 1837, S. 188, RQL 1840, S. 188, RQL 1841, S. 192.

²³ In dem Vorwort zu seinem „Taschenbuch für den preussischen Ingenieur“ schrieb Dziobek im Januar 1844: „Die Sammlung der nachfolgenden Notizen geschah grösstentheils zu einer Zeit, wo es mir meine Körperkräfte noch vergönnten, meine ganze Thätigkeit dem Dienste des Vaterlandes zu widmen.“ Dies und sein früher Tod deuten darauf hin, dass die Ursache für sein Ausscheiden aus dem Militärdienst eine Erkrankung war (Taschenbuch für den preussischen Ingenieur, Vorrede, S. V).

²⁴ Vgl. MWB Nr. 46, 13.11.1841, S. 210 und RQL 1842, S. 195. Der genaue Wortlaut in der RQL: „Dziobek 1ste als Maj. m. U. d. Ing.-Corps m. d. v. Abz. f. V., m. Auss. auf Versorgung u. m. Pens. dim.“ (als Major mit Uniform des Ingenieur-Corps mit dem vorschrittmäßigen Abzeichen für Verabschiedete, mit Aussicht auf Versorgung und mit Pension dimittirt [d. h. entlassen oder verabschiedet, Anm. d. Verf.]).

²⁵ Vgl. Leipziger Repetitorium der deutschen und ausländischen Literatur, Heft 24, 14.06.1844, S. 433ff. In der „Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins für das Königreich Hannover“ wurde das Buch 1859 als „überhaupt beachtenswerth und praktisch“ gelobt (Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins für das Königreich Hannover, Band V, Hannover 1859, S. 348).

²⁶ Vgl. Bär, Max: Aus der Geschichte der Stadt Koblenz 1814-1914, Koblenz 1922, S. 164.

²⁷ Da sich bei einem Vergleich einzelner Textpassagen größere wörtliche oder sinngemäße Übereinstimmungen ergeben haben, handelt es sich hierbei vermutlich um eine Überarbeitung der Kapitel drei und vier der „Kriegs- und Befestigungsgeschichte von Coblenz und Ehrenbreitstein“ von 1834. Der am Schluss des Artikels angegebene Autor M. Dziobek ist daher wahrscheinlich Ernst Dziobek, wobei das M. möglicherweise für Major steht. Siehe auch Weber, Festungsanlagen, S. 20, Anmerkung 15.

Quellen

Digitales Historisches Archiv Köln: Zivilstandsregister, Landgerichtsbezirk Köln, Standesamt Köln, Sterbefälle, 1845, 1845 Bd. 02.

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Rheinland, Bestand PSA Rhld., Zivil.rg. LA Köln, STA Köln, N, 1823, Bd. 01.

Stadtarchiv Koblenz: DB 8 Militär/Verschiedenes und Sonstiges: Alphabetische Liste der in Koblenz beschäftigten preuß. Ingenieuroffiziere 1815-1914, Eintrag Dziobek (I), Ernst (S. 71).

Leipziger Repetitorium der deutschen und ausländischen Literatur, Heft 24, 14.06.1844.

Militair-Wochenblatt (diverse Jahrgänge).

Regensburger Zeitung Nr. 288, 03.12.1822.

Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins für das Königreich Hannover, Band V, Hannover 1859.

Literatur

Dziobek, Ernst: Taschenbuch für den preussischen Ingenieur. Eine Sammlung von Notizen zum Gebrauch in Krieg und Frieden, Koblenz 1844.

GutsMuths, Johann Christoph Friedrich: Turnbuch für die Söhne des Vaterlandes, Frankfurt am Main 1817.

Immermann, Karl: Das Fest der Freiwilligen zu Köln am Rheine den dritten Februar 1838, Köln 1838.

Michel, Fritz: Der Ehrenbreitstein, Koblenz [1933].

Neuer Nekrolog der Deutschen. Dreiundzwanzigster Jahrgang, 1845, Zweiter Theil, Weimar 1847.

Rang- und Quartierliste der Königlich Preußischen Armee (diverse Jahrgänge).

Reicke, Rudolf: Briefe von Timotheus Gisevius an Ludwig Ernst Borowski, in: Altpreussische Monatschrift neue Folge. Der neuen preussischen Provinzial-Blätter fünfte Folge, hrsg. von Rudolf Reicke und Ernst Wichert, 37. Band, Königsberg 1900 (Der preussischen Provinzial-Blätter CIII Band).

Rhesa, Ludwig: Kurzgefaßte Nachrichten von allen seit 1775 an den evangelischen Kirchen in Ostpreußen [!] angestellten Predigern : als Fortsetzung der Arnoldtschen Presbyterologie auf Veranstaltung des Königlichen Consistoriums herausgegeben von Dr. Ludwig Rhesa, Königsberg 1834.

Weber, Klaus T.: Die preußischen Festungsanlagen von Koblenz (1815-1834), Weimar 2003 (Kunst- und Kulturwissenschaftliche Forschungen Band 1).

Abbildungen

Titelseite der ersten Auflage des Taschenbuchs für den preussischen Ingenieur, Archiv Verfasser.

Danksagung

Der Verfasser dankt Herrn Peter Kleber für seine freundlichen Hinweise und seine Unterstützung.

Versionsgeschichte

Version 1.0, hochgeladen am 17.07.2016.

Impressum

© Matthias Kellermann, Bonn 2016.

Kontakt: Feste Kaiser Franz e. V., Fröschenpfuhl 40, 56072 Koblenz, Tel. 0261-98899633.

matthias.kellermann@feste-franz.org